

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1949**

98 (21.11.1949)

# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt  
Süddeutsche Helmatzeitung  
für den Pfinzgau



gegr. 1829 • Pfinztäler Bote  
Allgemeines Anzeigenblatt  
für Stadt und Land

Nummer 98

Montag, den 21. November 1949

1. (115.) Jahrgang

## Kurz vor dem Abflug verhaftet

**Verschwinden Robineaus aufgeklärt**  
Paris (TP). In einer polnischen Note an die französische Regierung wird behauptet, Beamte der französischen Botschaft und der Konsulate in Polen hätten Spionage betrieben. Die Note, die der polnische Außenminister dem französischen Botschafter in Warschau überreichte, bezieht sich auf das Verschwinden eines Beamten des französischen Konsulats in Stettin, Robineau, über das der Botschafter Erkundigungen einzog. In der Note wird Robineaus Verhaftung zugegeben und mitgeteilt, daß er wegen Spionage vor ein polnisches Gericht gestellt werde. Die von ihm gemachten Aussagen — so heißt es in der Note — belasten zwei Beamte der Botschaft, deren sofortige Rückberufung nun gefordert wird. Auch gegen die vor einigen Monaten verhafteten Beamten des französischen Konsulats in Breslau werde ein Verfahren wegen Spionage eingeleitet werden.  
Der französische Botschafter hat formell Protest erhoben und erklärt, daß die polnischen Behörden sich durch die Verhaftung Robineaus eines Verstoßes gegen die diplomatischen Gepflogenheiten schuldig gemacht hätten. Das französische Außenministerium erklärt dazu noch, Robineau sei verschwunden, kurz bevor er nach Paris abfliegen sollte. Vor dem Start des Flugzeugs in Warschau sei sein Name von der Passagierliste gestrichen worden.

## Das Ziel: Freie Devisenwirtschaft

Bundesminister Dr. Erhard sprach in Stuttgart

D.P. Stuttgart. Auf einer Kundgebung der Industrie- und Handelskammer sprach Bundesminister Dr. Erhard am Samstag vor zahlreichen Zuhörern über das Thema „Aktuelle Wirtschaftsfragen“. Der Minister leitete sein frei vorgetragenes, klar abgewogenes volkswirtschaftliches Kolleg mit einer Betrachtung über die Dekartellisierung ein, die Entflechtung der Wirtschaft von preisregulierenden — das heißt meist preissteigernden — Hemmungen. Die Preisbildung dürfe nicht von der Kalkulationsseite her erfolgen, sondern von der Kaufkraft her, daher müßten Ueberpreise als kaufkraftflämend verurteilt werden. Schnellste Behebung von Kriegsschäden durch Beanspruchung von Ueberpreisen durch Einzelne gehe immer auf Kosten der Allgemeinheit und müsse zu ernst sozialen Krisen führen.

Zur Steuerpolitik erklärte Dr. Erhard, man könne vom Steuerzahler nicht mehr Steuer-moral erwarten, als sie die Steuergesetzgebung selber an den Tag lege. Höhere Steuereinnahmen ließen sich nur aus einer Wirtschaftsausweitung rechtfertigen. Das Steuer-aufkommen des Staates dürfe sich nicht nach dem finanziellen Eigenbedarf der Verwaltungsmaschinerie richten, sondern nur nach allgemein volkswirtschaftlichen Maßstäben, denen sich auch die Verwaltung anzupassen habe.

Der Minister bekannte sich im weiteren Verlauf seiner Ausführungen lebhaft zu einer stärkeren internationalen Arbeitsteilung der europäischen Volkswirtschaften und zu einer größeren Freizügigkeit im Außenhandel. Zur Frage der Kapitalbildung stellte er fest, das notwendige Kapital einer Volkswirtschaft lasse sich weder über Preise noch über Steuern erzwingen, sondern müsse sich organisch bilden; hierfür seien endlich erfreuliche Anzeichen vorhanden. Die Wirtschaft müsse sich jedoch freimachen von dem Gedanken, einen „Anspruch“ auf staatliche Kredit-hilfe zu haben. Das Prinzip der vom Ausland oder vom Staat her gelenkten Investitionen von Marshallplangeldern lehnte er scharf ab; die deutsche Kreditwürdigkeit gegenüber dem Ausland erfordere die Sicherheit einer freien Entwicklung in eigener Verantwortung. Vor allem müsse man von zweiseitigen Handelsabkommen immer stärker zu mehrseitigen Handelsverträgen kommen, denn nur ein möglichst weitgehender Ausgleich der Zah-

## Bonn weiter optimistisch

Adenauer trifft Schumacher — SPD-Führer von McCloy eingeladen

v.W. Bonn. Der Optimismus über den Ausgang der Besprechung zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und der alliierten Hohen Kommission hat vor allem hinsichtlich der Demontage-Fragen in Bonn nicht nur angehalten, sondern sich über das Wochenende noch verstärkt.

In Kreisen, die der Bundeskanzlei nahe stehen, hörte man am Samstag und Sonntag Äußerungen, daß mit dem für Dienstag erwarteten Abschluß der Gespräche nicht nur ein Demontage-Stop für die bekannten sechs Werke — Gelsenberg Benzin, Chemische Werke Süd Hüls, August-Thyssen-Hütte Hamborn, Ruhrstahl Hattingen, Charlottenhütte und Borsig Berlin — endgültig erreicht werden dürfte, sondern daß auch für eine nicht unbeträchtliche Zahl anderer Werke ähnliche Vereinbarungen getroffen werden könnten.

Man spricht davon, daß es dem Kanzler wahrscheinlich gelingt, auch die Hydrier- und Fischer Tropsch-Anlagen, die Badischen Anilin- und Soda-Fabriken in Ludwigshafen, Salzgitter sowie ein weiterer Teil von Stahl- und Edelmetallwerken von der Demontageliste zu streichen.

Angesichts der Tatsache, daß eine alliierte

Bestätigung für diesen Optimismus bisher nicht zu erlangen war, gab es über das Wochenende einige warnende Stimmen, die betonten, daß mit der Streichung der sechs Werke schon Wesentliches erreicht sei; so sehr eine Ausweitung des Demontage-Stops wünschenswert wäre, so verfehlt sei es andererseits, weitere Hoffnungen ohne sachliche Grundlage zu erwecken. Es wäre vielmehr durchaus möglich, daß weitere Demontage-Erfolge erst nach neuerlichen Gesprächen erzielt werden könnten.

Am Dienstag Vormittag um 9 Uhr will Bundeskanzler Dr. Adenauer neuerdings mit Dr. Schumacher sowie mit den beiden anderen Fraktionsvorsitzenden der SPD, Professor Carlo Schmid und Ollenauer, zusammentreffen. Außerdem erwartet man Gespräche des Bundeskanzlers mit den maßgeblichen Politikern der anderen Fraktionen des Bundestages. In Bonner politischen Kreisen erhofft man sich von der Unterredung mit den SPD-Führern eine Klärung der vor und während der außenpolitischen Debatte geschaffenen Situation zwischen Regierung und Opposition. Man betont, daß eine Annäherung im Interesse einer Außenpolitik auf breiter Basis wünschenswert wäre.

Am Montag wird Dr. Schumacher zusammen mit Ollenauer und Carlo Schmid einer Einladung des amerikanischen Hohen Kommissars McCloy nach Kronberg im Taunus Folge leisten.

## Staatsauftrag für Gerstenmaier

Stuttgart (CND). Oberkonsistorialrat Dr. Gerstenmaier, der Leiter des Evangelischen Hilfswerks, hat unbeschadet der Wahrnehmung seines Bundestagsmandats auf Bitten Bundeskanzler Adenauers einen Staatsauftrag übernommen. Er wurde mit der Wahrnehmung der Initiative und mit der Durchführung der Maßnahmen beauftragt, die deutscherseits hinsichtlich der Internationalisierung des Flüchtlingsproblems ergriffen werden sollen. Dr. Gerstenmaier konnte bereits mit dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy Fühlung nehmen, der ihm seine grundsätzliche Unterstützung zusicherte.

## „Mitteldeutscher Freiheitsbund“ gegründet

Bonn (TP). Vom Arbeitsausschuß der Politischen Verfolgten und Verdrängten der sowjetischen Zone wurde am Sonntag der hier bereits angekündigte „Mitteldeutsche Freiheitsbund“ gegründet. Als Unterteil führt die Organisation den Namen „Gemeinschaft der Verfolgten aus der Sowjetischen Zone“. Sitz der Organisation ist Bonn. Die Vertreter der anwesenden Organisationen haben aus ihrem Kreis einstimmig einen Vorstand gewählt. Ihm gehören an: die ehemalige Minister Georg Große, und Helmut Külz, Oberschulrat Johannes Giesbertz, Dipl.-Chemiker Theo Merten und der frühere Oberregierungsrat Ernst Seiffert. Gleichzeitig wurde ein Hilfswerk des Mitteldeutschen Freiheitsbundes ins Leben gerufen, das schon in nächster Zeit vor die Öffentlichkeit treten will.

## Freie Gewerkschafts-Internationale

USA-Vertreter auf dem Weg nach London

New York (TP). Der Vorsitzende der großen amerikanischen Gewerkschaftsorganisation Federation of Labour, Green, befindet sich auf der Fahrt von New York nach London, wo am 28. November die internationale Gewerkschaftskonferenz eröffnet wird. Zweck der Konferenz ist, anstelle des unter kommunistischer Herrschaft stehenden Weltgewerkschaftsbundes eine freie Gewerkschafts-Internationale ins Leben zu rufen. Neben der American Federation of Labour wird auch die Gewerkschaft Congress of Industrial Workers sein. Die beiden Organisationen zusammen haben fast 40 Millionen Mitglieder. Auf der Londoner Konferenz werden sie zum ersten Male gemeinsam handeln.

## Großbritannien zur Mitarbeit bereit

Cripps über den europäischen Markt

London (TP). Der britische Schatzkanzler Sir Stafford Cripps sprach sich am Sonntag über den gesamteuropäischen Markt aus. Er erklärte, die britische Regierung sei an einer Erhöhung der europäischen Industrie-Produktion und der Vollbeschäftigung aller europäischen Arbeiter ebenso interessiert, wie die anderen Regierungen in Westeuropa.

Einleitend betonte der Schatzkanzler, daß Großbritannien durch die Stellung, die es im

Sterling-Raum einnehme, in keiner Weise daran gehindert werde, an dem wirtschaftlichen Zusammenschluß Westeuropas in vollem Umfang mitzuwirken. Großbritannien habe mit den anderen Ländern Westeuropas die Bewältigung der vorliegenden Probleme in Angriff genommen und werde dies auch weiterhin tun, um auf diese Weise immer größere Absatzmärkte zu schaffen, die allgemeine Produktion zu steigern und die Vollbeschäftigung sicherzustellen.

Der englische Schatzkanzler stellte dann die führende Funktion Großbritanniens bei dem Zustandekommen der Organisation für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Westeuropas und bei deren laufender Arbeit heraus. Als einen weiteren praktischen Schritt auf dem Wege der Zusammenarbeit bezeichnete Cripps den seinerzeit von englischen Vertretern gemachten Vorschlag eines internationalen Zahlungsabkommens. Als drittes Beispiel für die Bereitschaft Englands, am europäischen Zusammenschluß mitzuwirken, verwies der Schatzkanzler auf den zunehmenden Abbau der Handelschranken innerhalb Europas, der ebenfalls auf Grund eines britischen Vorschlags erfolge. Von diesen drei Schritten, zu denen die Initiative jeweils von England ausgegangen sei, wäre einer ohne den anderen nie möglich gewesen.

Cripps fuhr wörtlich fort: „Wir haben das Unsere bereits getan und wir sehen erwartungsvoll der Erweiterung unserer Absatzmärkte entgegen, die eintreten wird, wenn andere Länder unserem Beispiel folgen. Eine langsame, aber stetige Entwicklung eines Schemas ist besser als eine Anzahl von endlosen Debatten. Großbritannien“, so schloß Cripps, „beabsichtigt nicht, sich auf seinen Lorbeeren auszuruhen.“

## Finnland — heute

Helsinki (TP). In einer Vorstandssitzung der finnischen Kommunisten wurde beschlossen, den ehemaligen Ministerpräsidenten Pekka Kalle als Kandidaten für die Anfang 1950 stattfindenden Präsidentschaftswahlen aufzustellen. Mit Ausnahme der Agrarier, die ihren Vorsitzenden Kekkonen kandidieren lassen, haben sich alle übrigen Parteien für eine Wiederwahl des derzeitigen Staatspräsidenten Paasikivi ausgesprochen.

Das kleine Finnland hat in den fünf Jahren, die seit seinem Ausscheiden aus dem Kriege vergangen sind, eine ganze Anzahl von Krisen erlebt und überwunden. Die letzte und gefährlichste bestanden Regierung und Volk in diesem Herbst, als die (kommunistischen) Volksdemokraten, denen die legalen Möglichkeiten mehr und mehr verloren gegangen sind, auf dem Wege über Währungs- und Lohnkonflikte einen Generalstreik auszulösen versuchten, um durch das Chaos zur Macht zu gelangen. Mit Ruhe und Gelassenheit hat sich die fähige Regierung Fagerholm in diesem wirklichen Staatsnotstand behauptet und damit ein Musterbeispiel staatsmännischer Geschicklichkeit gegeben, das um so höher zu werten ist, als Finnland naturnotwendig auch bei solchen innerpolitischen Vorgängen die Einstellung und das Urteil Moskaus nicht gering achten darf. Wie auch in früheren Fällen gelang das, weil das Volk in seiner überwiegenden Mehrheit eine nicht überall selbstverständliche Zivilcourage besitzt und mit der Regierung teilt. Nicht zuletzt dankt es das Land gerade dieser Tugend, daß es nicht in den Topf der sonstigen sogenannten Volksdemokratien geworfen wurde.

Die Lage und die Politik Finnlands sind natürlich trotzdem äußerst prekär und gefährlich. Die russische Hand lastet schwer auf dem Lande, auch wenn es sich eine unter den gegebenen Umständen sehr große Selbständigkeit bewahrt hat. Man kennt in Finnland das russische Spiel und den russischen Spieler seit 150 Jahren harten und bitteren Kampfes ums Dasein. Auch dies ist ein Grund, daß man den derzeitigen Pendelschlag der allgemeinen Politik und Geschichte nur als eine Phase sieht und nicht überschätzt, so wenig man ihn zu unterschätzen leichtfertig genügt ist.

Mit Ruhe und Gelassenheit — die das Kennzeichen finnischen Wesens scheinen, mit einem realen Blick für Tatsachen und Möglichkeiten bemüht man sich, das Beste aus der jeweiligen Lage herauszuholen. Finnland erfreut sich dabei allerdings der Sympathie vieler Länder, mit denen es günstige Handelsverträge abgeschlossen hat und die das Holz des Landes, seinen einzigen Besitz, abnehmen. Diesen wirtschaftlichen Kontakt halten die Finnen sowohl mit den Ländern des Westens als auch mit Rußland und den östlichen Ländern anrecht. Auch hierin nimmt das Land eine Sonderstellung ein.

Den relativ günstigen Handelsbeziehungen hat es Finnland vor allem zu danken, daß es bisher seine schweren lastenden Reparationsverpflichtungen der Sowjetunion gegenüber ohne größere Schwierigkeiten erfüllen konnte und heute mit den Zahlungen auch terminmäßig durchaus auf dem Laufenden ist. Wenn sich nichts Unerwartetes ereignet, wird es spätestens 1952 seiner Kriegslasten ledig sein. Gerade in diesen Wochen hat die Weltbank Finnland eine neue Anleihe in Höhe von 2,3 Millionen gewährt, für die Bauholz nach Westeuropa geliefert werden soll.

Dabei erfreut sich Finnland eines blühenden kulturellen Lebens. Musik, Theater, Malerei, Literatur florieren — die Kunst ist ebenso gesund wie vielseitig und weltweit. Wie im politischen Bereich hat man mit der Welt Kontakt. Man hat viel amerikanische, englische, französische und russische Gäste aller künstlerischen Gebiete. Manche internationale Tagung, wissenschaftlichen, literarischen und noch anderen Charakters findet in Finnland statt. Die Goethe-Feiern, die man in diesem Jahr in Finnland beging, besaßen ein ungewöhnliches Format.

Das Leben des Alltags ist, was Sicherheit, Freiheit und auch Standard angeht, durchaus wieder vorkriegsmäßig. Allerdings verhindert die auch anderswo chronische Geldknappheit, daß man im persönlichen Leben diesen Standard wieder ganz erreicht hat. Der außergewöhnliche Hochstand alles Sozialen aber läßt den durchschnittlichen Finnen, wenn er nur von der z. Zt. nicht übermäßig hohen Arbeitslosigkeit bewahrt blieb, ein würdiges und befriedigendes Leben führen.

Das Beachtlichste jedoch ist, daß das finnische Volk ohne Verlust an Haltung und Moral aus der tödlichen Gefahr der Zeit vor vier und fünf Jahren hervorgegangen ist. Diese Tugenden sowie die der Rechtmäßigkeit und peinlichen Korrektheit, durch die das finnische Volk berühmt ist, sind die stärkste Gewähr, daß diese positive Entwicklung auch über die sicher nicht ausbleibenden neuen Schwierigkeiten und Krisen hinweg anhalten dürfte.

F. D.

## Immer näher an Tschunking heran

Die Kommunisten erobern Insel Tsingtang

Hongkong (TP). Die kommunistischen Truppen, die gegen Tschunking, den gegenwärtigen Sitz der Nationalregierung, vorstoßen, haben sich nach den neuesten Meldungen der Stadt bis auf etwa 80 Kilometer genähert.

Der kommunistische Sender meldete, eine Armee sei von Norden in die Provinz Szechuan eingedrungen, eine zweite Armee dringe von Süden vor und eine dritte sei auf dem Marsch nach Westen.

Kommunistische Streitkräfte haben ferner die Küste von Tsekiang vorgelagerte Insel Tsingtang besetzt. Der Kommandant der nationalchinesischen Armeegruppe in der Provinz Kwantschu wurde wegen Ungehorsams und Pflichtverletzung hingerichtet.

Der amerikanische Geschäftsträger in Nationalchina, Robert Strong, ist aus Tschunking in Hongkong eingetroffen. Strong erklärte, es bestehe in Washington nicht die Absicht, eine Botschaft in Tschengtu zu eröffnen, wohin sich die nationalchinesische

Regierung demnächst begeben wird.

Auch der geschäftsführende Präsident der chinesischen Nationalregierung, Li Tsun-Yen ist am Sonntag aus Tschunking in Hongkong eingetroffen. Amtlich wurden keine Gründe für seine Reise mitgeteilt. Wie es heißt, begibt er sich in Krankenhausbehandlung. Man ist hier aber der Meinung, der eigentliche Grund für seinen Besuch liege vor allem darin, daß sich zwischen ihm und General Tschiang-Kai-Schek Meinungsverschiedenheiten ergeben hätten.

## Abschiedsparade in Athen

Die englischen Truppen verlassen Griechenland  
Athen (TP). Hier fand am Sonntag eine Abschiedsparade der britischen Truppen statt, die demnächst aus Griechenland abgezogen werden. König Paul nahm den Vorbeimarsch ab. Die Parade wurde von einer großen Menschenmenge mit Begeisterung begrüßt. Zur Zeit stehen noch etwa 3.900 britische Soldaten in Griechenland.

# Die D-Mark

## übertrifft den harten Franken an Kaufkraft

Ein Vergleich der D-Markpreise einiger wichtiger Waren des täglichen Bedarfs mit den entsprechenden Frankenpreisen der gleichen Waren in der Schweiz ist recht aufschlußreich. Es zeigt sich dabei, daß der Empfänger und Besitzer der D-Mark beim Kauf mancher Notwendigkeiten günstiger gestellt ist als der Besitzer der gleichen Nennwertsumme in harten Franken. Die amtlichen Kurse sind bekanntlich 104 sfrs. für 100 DM und 96 bzw. 97 DM für 100 sfrs. Es ergibt sich also, ro gerechnet, ein ungefähres Verhältnis 1:1, so daß leicht festgestellt werden kann, was hüben und drüben billiger bzw. teurer ist. Die nachfolgenden Waren und Leistungen spielen im durchschnittlichen Haushalt eine größere Rolle und sind in Deutschland billiger als in der Schweiz:

Ware bzw. Leistung:	Preise in Franken:	Preise in Mark:
Voll(korn)brot, kg	0,50—0,80	0,45
(Halb)Weißbrot, kg	0,70	0,60
Weißmehl, kg	1,50	0,60
Butter, kg	10,00	5,12—5,20
Herrenfahrad, Stück	300—400	ab 125
Herrenhalbschuh, Paar	40—60	ab 20
Herrensporthemd, Stück	15—25	ab 12
Eisenbahn, km	0,10	0,05
Rasieren	0,80	0,30

Die Durchschnittsmiete für ein möbliertes Zimmer in mittlerer Wohnlage beträgt 70 sfrs. für ein städtisches Leerkammerzimmer 50 sfrs. Die Kaufkraftparität der D-Mark gegenüber dem harten Franken ist noch günstiger als es in den Zusammenstellungen dieses Artikels zum Ausdruck kommt, weil vielen Frankenpreisen die besonders niedrigen Migrospreise zu Grunde gelegt sind. Bei anderen Waren ergeben sich nur geringe Preisunterschiede:

Häferflocken, kg	0,86—1,15	ab 0,80
Schweizer Käse, kg	4,80—6,00	6,00
Teigwaren, kg	ab 0,80	ab 1,00

Auffallend größere Preisunterschiede finden wir vor allem bei Genussmitteln, die in Deutschland infolge der hohen Zölle und Verbrauchssteuern erheblich teurer sind. So kostet z. B. Röstkaffee in der Schweiz 4—8 sfrs., aber in Deutschland mindestens 22 DM. Tee ist in der Schweiz ab 12 sfrs. erhältlich. Die bizonale Teesteuer von 15 DM ist in der französischen Zone noch nicht eingeführt, so daß Tee in der französischen Zone schon ab 17 DM erhältlich ist. Zucker ist in Deutschland eine Kleinigkeit teurer als in der Schweiz.

Die durchschnittliche Kaufkraftparität der Mark gegenüber dem harten Franken, errechnet aus vorstehenden Preisen und aus weiteren vorliegenden Preisen, liegt über den amtlichen Umrechnungskursen von 23,8 Dollarcent und 1,04 sfrs. Das bedeutet, daß die Kaufkraft einer D-Mark größer ist als die Kaufkraft eines harten Franken, daß Deutschland bei Zugrundelegung des amtlichen Umrechnungskurses billiger ist als die Schweiz.

Die Kaufkraftparitäten der Mark sind in Bezug auf einzelne Waren unterschiedlich, sie sind, gemessen in Dollarcent, verschieden auch gegenüber den einzelnen Währungen. So ist z. B. die Kaufkraftparität der Mark gegenüber der Hartgeldwährung Belgiens, gemessen in Dollarcent, noch höher als gegenüber der Schweiz. Belgien ist also relativ teurer. Die Länder des Sterlingblocks, die nördlichen Länder und die Niederlande, die stärker abgewertet haben als Deutschland, sind billiger als Deutschland. Die niedrigen Preise und Ko-

### Butter und Schlachtvieh aus Dänemark

Deutsche Unterhändler haben bei Handelsbesprechungen in Kopenhagen zu verstehen gegeben, daß Westdeutschland bereit sei, im Rahmen des laufenden Handelsvertrages zu nächst etwa 10 000 t dänische Butter zu importieren. Die dänischen Preise liegen jedoch nach deutscher Ansicht noch etwas zu hoch. Man rechnet damit, daß im Verlaufe der deutsch-dänischen Handelsbesprechungen eine Einigung erzielt wird.

In Besprechungen zwischen den Vertretern Dänemarks und der Bundesrepublik wurde der Export von 12 000 bis 15 000 Stück Schlachtvieh im Wert von 2 Mill. Dollar nach der Bundesrepublik vereinbart. Die deutschen Unterhändler erklärten sich damit einverstanden, daß bis zu 50 % der Transporte auf dänischen Schiffen erfolgen. Es bleibt den deutschen Importeuren freigestellt, jeweils das billigere Frachtangebot zu berücksichtigen. (VWD)

# Ehe im Sturm

ROMAN VON

P. A. EUGEN GEISLER

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag (16) Kalkheim/Ts.

### 2. Fortsetzung

Das klingt wie ein Ruf an einen Schlafwandelnden. Lunds Hand, die fest gegen die Stirn gepreßt ist, sinkt matt herab. Ein abwesender, verstörter Blick trifft Marlene, dann fliegt ein verzerrtes Lächeln um seinen Mund.

„Verzeih, Marlene . . . etwas Wichtiges, von dem viel für mich . . . für uns abhängt.“

„Etwas Wichtiges?“ sagt sie mißtrauisch und tritt langsam näher, ihre Hand tastet nach dem Schalter, Lichtfluten stürzen aus dem glitzernden Kristalleuchter in den Raum.

„Darf man Näheres hören?“

„Marlene . . . Das klingt gequält. Sie macht eine heftige Geste.“

„Wer hat angerufen, Peter, sag' es!“

Er wendet sich ihr langsam zu, ganz schmal zusammengepreßt sind seine Lippen, tiefe, herbe Falten liegen um seinen Mund.

„Die Corvin war es, Marlene . . .“ Seine Stimme klingt rau.

„Die Corvin . . . ah, welche Ehre. Sie ruft sehr oft an, finde ich. Und es hängt

viel, sehr viel davon ab! Für mich auch?“

„Marlene!“ Dunkles Drohen ist in diesem Ruf. Sie beachtet es nicht, ihr leidenschaftliches Temperament geht mit ihr durch, sie hört sich Worte, Anklagen hervorsprudeln, die sie gar nicht sagen will, aber es ist ein unbezähmbarer Drang, dem Mann, auf den sie allein, ganz allein Anrecht hat, um den sie alles aufgibt, wehe zu tun, zu kränken, zu reizen.

„Die Corvin!“ höhnt sie, „ich hätte nicht gedacht, daß deine geschäftliche Verbindung zu der Frau Kammersängerin so zärtliche Aussprachen und Verabredungen nötig machen. Hier zu Hause läßt du dich gehen, aber wenn die Corvin anruft . . . Verehrteste, Liebste, Teuerste. Dieses . . . dieses Weib, von dessen skandalösen Liebesabenteuern die ganze Stadt spricht. Und du als ihr neuester Liebhaber.“

Peter Lund lacht gepöngelt dem leidenschaftlichen Redeschwall. Er ringt nach Worten, nach einer Erwidrerung auf diese sinnlosen Beschuldigungen, ganz fest umkrampft seine Hand die Schreibtischkante, die Ader an seiner Stirn schwillt bedrohlich. Mit übermenschlicher Kraft zwingt er sich zur Ruhe.

„Marlene . . .“, sagt er gepreßt, „ich bitte dich . . . diese Szene. Ich gebe dir mein Ehrenwort, die Corvin interessiert mich nicht als Mensch, nur als Künstlerin. Es ist doch mein Beruf, wirst du dich nie daran gewöhnen?“

Nein, sie wird sich nicht daran gewöhnen, daß man sie betrügt. Sie steht, gegen den Schreibtisch gebeugt, und preßt die

Handballen gegeneinander, wie rasend schlägt ihr Herz, sie hört Peters Stimme, diese gewaltsam unterdrückte, beschwörende Stimme, und sucht ihre Erregung niederzuzwingen.

„Marlene!“ sagt Peter gequält, „versteh' mich doch, die Corvin ist mir ein Vermögen wert, gerade jetzt in meinen Schwierigkeiten. Ich weiß mir kaum noch Rat. Am Fünfzehnten kommen wieder drei Wechsel sie können unmöglich prolongiert werden. Mein Kredit ist erschöpft, die Bankzinsen, dein neuer Wagen, die Hypothek gekündigt, die Annoncexpedition hat seit Monaten keine Ueberweisungen bekommen, sie hat Tausende bei mir gut. Ich habe dich bis jetzt verschont mit meinen Sorgen. Mach' es mir doch nicht so schwer. Die Corvin wird mich die Tourneeleitung für ihre bevorstehende Konzertreise übergeben. Ich kann ein Vermögen mit ihr verdienen, alle Verluste der letzten Zeit ausgleichen. Sei vernünftig, Marlene, ich bitte dich.“

Marlene blickt zögernd auf, soll sie wirklich glauben. Aber da denkt sie an die spitzigen Bemerkungen Melittas, der Freundin, der sie heute ihr Leid geklagt hat, sie denkt an das vielsagende Augenzwinkern Borkums, Peters Geschäftsteilhaber, der ihr in letzter Zeit recht oft von den Beziehungen der Konzertdirektion Lund u. Borkum berichtet hat, von den Beziehungen zu der Kammersängerin Edda Corvin, dem neuen Star der Staatsoper, die als blutjunge Anfängerin einmal in merkwürdig unklarem Verhältnis zu dem Konzert-

# Süddeutsche Rundschau

## Heift den Blinden!

D.P. Stuttgart. Am Samstag Morgen fand in den hiesigen Palast-Lichtspielen eine Veranstaltung der „Blindenversehrten-Arbeitsgemeinschaft Württemberg-Baden“ statt. Innenminister Ulrich eröffnete die Veranstaltung mit der Mahnung, daß die christliche, soziale und menschliche Pflicht ein größeres Verständnis und eine weitgehende Hilfe für die Erblindeten fordere. Ein Schmalfilm zeigte die Erfolge der systematischen Umschulung, für die besonders die Werkstätten auf Schloß Solitude bei Stuttgart als Musterbetrieb gelten dürfen. Die Veranstaltung lenkte die Aufmerksamkeit auf eine Not, die Tausende von erblindeten Kriegsoffizieren in der Stille tragen, und die zu lindern uns allen auferlegt ist.

## „Max Planck-Institut“ verläßt Taifingen

H. Sch. Taifingen/Bal. In diesen Tagen verläßt das „Max Planck-Institut für Chemie“, das bisher unter dem Namen „Kaiser Wilhelm-Institut“ über die Grenzen unseres Vaterlandes bekannt war, seine zeitweilige Heimstätte, Taifingen, um seinen in den letzten Jahren erstellten Neubau in Mainz zu beziehen. Das Institut wurde im Frühjahr 1944 im Zuge der Verlagerungen kriegswichtiger Betriebe nach hier verlegt. Sein Leiter, Prof.

Patricia nach hier verlegt. Sein Leiter, Prof.

# Politische Streiflichter

## Wilhelm Koenen bedauert . . .

Von unserem TP-Korrespondenten v.W. Bonn. Der Vorsitzende des Sekretariats der deutschen Volkskongreßbewegung, der zur SED gehörende Wilhelm Koenen, bedauerte, daß der Rengsdorfer Kongreß des Nauheimer Kreises „unterdrückt“ wurde. Bei seiner Durchreise durch Bonn erklärte Koenen: „Leider habe ich Rengsdorf zu Beginn des Ost-West-Gespräches nicht mehr erreichen können und unterwegs die polizeiliche Auflösung der Tagung erfahren. Außerordentlich bedauere ich es, daß die demokratische Möglichkeit einer freien Aussprache zwischen Persönlichkeiten aus allen Teilen Deutschlands über die Einheit des Vaterlandes unterdrückt wurde.“

## Kulturpreis der Gewerkschaften

Erstmalige Verleihung im Jahre 1950 Düsseldorf (TP). Der von den Gewerkschaften gestiftete Kulturpreis für hervorragende Arbeiten auf den Gebieten des Films, des Theaters, der Musik, der bildenden Künste, der Literatur und der Wissenschaften, soll zum erstmalig 1950 verliehen werden. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben. Der Kulturpreis soll an Künstler, Autoren und Gelehrte verliehen werden, die durch ihr Schaffen besonders wertvolle Beiträge für die Arbeiterbewegung leisteten.

## „Südwest“ zur Südweststaat-Frage

Freiburg (TP). Die Vereinigung „Südwest“ in Südbaden hat dem südbadischen Landtag gestern eine Entschließung über den Südweststaat zugeleitet. Der Landtag soll Staatspräsident Wohleb veranlassen, als Landesoberhaupt nicht mehr öffentlich für die Wiederherstellung des alten Landes Baden das Wort zu ergreifen. Als Vertreter der Vereinigung „Südwest“ in Südbaden sagte der Bundestagsabgeordnete Freudenberg, die Mehrzahl der Bevölkerung in Nordbaden setze sich aus Gründen der politischen und wirtschaftlichen Vernunft für die Bildung des Südweststaates ein.

## Sowjetbotschafter amtsentoben

Aufsehenerregender Wechsel in Budapest Budapest (TP). Der sowjetische Botschafter in Ungarn, Tjischkow, wurde seines Amtes entoben und auf einen anderen Posten versetzt. Die russische Nachrichtenagentur, die die Nachricht brachte, gibt nicht bekannt, welcher Art der neue Posten ist. Tjischkow hatte erst im Juli sein Amt als Botschafter übernommen. Vorher war er Botschaftsrat in Budapest. Sein Nachfolger ist Kisseljew, der frühere russische politische Berater in Österreich.

## Hodscha soll vorpreschen

Albaniens Rolle im Kampf gegen Tito Moskau (TP). Nach Presseberichten wird das kommunistische Informationsbüro in den nächsten Tagen in Moskau zusammentreten. Die kommunistischen Funktionäre wollen sich mit der jugoslawischen Frage befassen und darüber beraten, wie der Einfluß Marschall Titos in Osteuropa eingedämmt werden kann. Der albanische Ministerpräsident Hodscha wird in Moskau neue Anweisungen für eine sowjetische Kampagne gegen Jugoslawien erhalten. Man vermutet, daß Albanien die internierten griechischen Aufständischen gegen Tito einsetzen soll.

## Unblutiger Putsch in Panama

Die Polizei übernahm die Macht Panama (TP). In Panama vollzog sich über das Wochenende ein unblutiger Putsch. Die Landespolizei übernahm die Macht und zwang den Präsidenten Daniel Chanis zum Rücktritt. Anlaß zur Revolte bildete eine Änderung, die der Präsident in der Führung der Polizei vornehmen wollte. Als neuer Präsident wurde der bisherige Vizepräsident Chiari interimistisch eingesetzt.

Panama ist noch nicht lange selbständiger Staat. Es gehörte früher zu Kolumbien, riß sich aber 1903 unter dem Einfluß der USA los, die auf diese Weise hofften, leichter ihren Einfluß auf den damals im Bau befindlichen Kanal geltend zu machen. Nach der Verfassung Panamas von 1904, die 1918 abgeändert wurde, wird der Staatspräsident alle vier Jahre vom Volk gewählt. Dieser ernannt die Minister, die allein ihm gegenüber verantwortlich sind. Eine Wehrmacht gibt es in Panama nicht. Die einzig bewaffnete Macht ist eine kleine Polizeitruppe.

Aus Rußland heimgekehrt. Im Grenzlager Moschendorf bei Hof trafen am Samstag 236 deutsche Kriegsgefangene aus der Sowjetunion ein. 60 Männer und 3 Frauen wurden nach Württemberg-Baden weitergeleitet. Die Heimkehrer kommen aus den Lagern Moskau, Saporoschje, Tscheljabinsk, Simferopol, Kettlaewa und Tiflis. (TP)

Auf ihrem Protestmarsch in Bonn eingetroffen. 31 Flüchtlinge aus der Sowjetzone sind am Sonntagabend auf ihrem Protestmarsch vom Flüchtlingslager Ulzen in Bonn eingetroffen. Die Flüchtlinge wollen am Montag bei der Bundesregierung um Asylrecht im Bundesgebiet bitten. (TP)

„Nur Atomwaffen ausgenommen.“ Der Politische Sonderausschuß der UN nahm eine von Frankreich und Norwegen eingebrachte Resolution an, in der die Bestandsaufnahme der Streitkräfte und Rüstungen aller Länder der Welt gefordert wird. Nur Atomwaffen sollen von der Zählung ausgenommen sein. (TP)

Dr. Otto Hahn, war bis zum Eintreffen der Amerikaner im April 1945, ebenfalls hier ansässig.

## Ein elfjähriger Lebensretter

Ulm (TP). Dieser Tage war hier ein dreijähriges Kind in die Blau gefallen. Auf das Rufen und Schreien der zusehenden Frauen eilte der elfjährige Schüler Werner Wolinsky herbei, entledigte sich seines Kittels und sprang in das kalte Wasser. Der tapfere Junge konnte das bereits bewußtlose Kind bergen, während die Mutter auf der Brücke ohnmächtig niedergesunken war. An dem geretteten Kind wurden sofort Wiederbelebungsversuche angestellt. Durch einen herbeigerufenen Arzt wurde es ins Krankenhaus übergeführt und ist nun außer Lebensgefahr.

## Schüler vom Zug überfahren

Aalen (hpd). Ein dreizehnjähriger Schüler, Sohn einer Flüchtlingsfamilie, wurde von dem in Richtung Neresheim fahrenden Personenzug überfahren und auf der Stelle getötet. Die Leiche wurde von dem Bahndamm entlang laufenden Arbeitern aufgefunden. Der Verunglückte war von seinem Schwager, bei dem er sich in Pflege befand, weggeschickt worden, um Besorgungen zu machen. Es wird vermutet, daß der Junge den Weg über das Bahngleis benutzte oder auf den fahrenden Zug hatte aufspringen wollen. An der Unfallstelle fahren die Züge nur mit einer Geschwindigkeit von fünf Stundenkilometern.

## Verhaftung im Kreisnahrungsamt

S. Ulm. Als das Landratsamt Ulm dieser Tage eine unerwartete Überprüfung beim Kreisnahrungsamt Ulm Land durchführte, stellte sich heraus, daß für 51,8 Ztr. Zucker keine Deckung an Zuckermarken-Abschnitten der Monate September und Oktober vorhanden ist. Der für den Fall verantwortliche Sachbearbeiter Scharinger aus Herrlingen wurde daraufhin vorläufig festgenommen und dem zuständigen Gericht übergeben. Außerdem wurden noch weitere Mitschuldige festgestellt. Die Ermittlungen sind noch im Gange. Der aufsehenerregende Fall beschäftigt die Öffentlichkeit stark.

## Berufseinbrecher wurde festgenommen

Leonberg (hpd). Ein 32 Jahre alter Flüchtling wurde in Hirschlanden in Untersuchungshaft genommen. Dieser hatte mehrere Dutzend Einbrüche in Stuttgart und Umgebung begangen und das Diebesgut bei mehreren Hiehlern, unter anderem bei einem Uhrmachermeister in Ditzingen abgesetzt. Eine große Zahl von Uhren, Schmuck, Radio-Apparaten, Schreibmaschinen, Ferngläsern, Bestecken, Kleidungsstücken konnten sichergestellt werden. Dieser Berufseinbrecher hat aller Wahrscheinlichkeit nach als Vertreter einer Modenzeitschrift und eines Leserkreises in Stuttgart und Umgebung Haushaltungen aufgesucht und ist bei Abwesenheit der Wohnungsinhaber mittels Nachschlüssel und Sperrhaken eingedrungen. Vielfach soll er auch Trauerhäuser aufgesucht haben, deren Adressen er von der Anschlagtafel am Pragfriedhof abschrieb.

## „Schrecken des Kreises“ verurteilt

S. Ulm. Es ist kaum zu glauben, aber wahr, daß das Schöffengericht Neu-Ulm gegen zwei kaum 20jährige Angeklagte die höchste Strafe aussprechen mußte, für die ein Schöffengericht zuständig ist, nämlich zwei Jahre Zuchthaus. Seit vier Jahren lebten die verdoeren Jungen zum großen Teil in Jugendarresten und Gefängnissen. Während der kurzen Spannen ihrer Freiheit verübten sie so zahlreiche Diebstähle, Einbrüche und sonstige Untaten, daß sie bald der Schrecken des ganzen Kreises genannt wurden.

Durlacher Tageblatt, Pfnztäler Bote, Süddeutsche Heimatzeitung für den Pfnztag. Verantwortlicher Herausgeber: L. Dupis, Karlsruhe-Durlach. Druck und Anzeigenannahme: A. Dupis, K.-G., Druckerei und Verlag, Karlsruhe-Durlach, Pfnztalstr. 53, Tel. Durlach 204. Erscheinungsweise: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Bezugspreis frei Haus 1,90 DM monatlich, Einzelnummer 15 Dpf. Z. Zt. ist Anzeigenpreise Nr. 1 gültig. Anzeigenannahme für Karlsruhe und auswärtige Annoncexpedition Kraus, Karlsruhe, Waldstr. 30

unternehmer Peter Lund gestanden haben soll.

Marlene wendet sich schroff und wortlos ab, um den Raum zu verlassen.

„Marlene, Kleines!“ sagt eine tiefe, leise Stimme bittend vom Schreibtisch her.

Jäh sieht sie in Peters Gesicht. Es scheint mit einem Male verfallen, gealtert. Hat er wirklich so schwere Sorgen, von denen sie nichts ahnte. Sie wirft den Kopf in den Nacken. Um so schlimmer, wenn er kein Vertrauen zu ihr hat.

„Solange du diese sogenannten Geschäftsbeziehungen nicht löst, endgültig und gründlich löst, hört jede Gemeinschaft zwischen uns auf“, spricht sie erbittert.

„Marlene, sei nicht töricht!“ stammelt Peter, „eben habe ich dir erklärt, wieviel für mich, für uns davon abhängt, mit der Corvin in Geschäftsverbindung zu bleiben.“

„Für uns?“ höhnt sie. „Ich für meinen Teil verzichte auf die Ehre, durch die Gunst dieser Dame irgendwelche Vorteile zu erlangen. Meine Meinung weißt du nun, sie ist unerschütterlich, handle, wie du es verantworten kannst. Du hast zu wählen zwischen ihr und mir.“

Ein Rauschen des Kleides, hart klappt die Tür, Peter ist allein im Zimmer. Er lehnt sich erschöpft gegen den Schreibtisch, preßt die Hand gegen den Mund, ein Stöhnen zu unterdrücken. Kalter Schweiß steht auf seiner Stirn, seine Lider zucken, er fühlt, daß seine Nerven zu versagen drohen.

(Fortsetzung folgt)



### Blick vom Taubberg

#### Lebkuchenherzen...

Jeden Morgen führt mich mein Weg an einer kleinen Bäckerei vorüber. Meist schaue ich mir nicht einmal die Auslagen an. Aber dieser Tage blieb ich doch gebannt stehen. Im Schaufenster lagen Lebkuchenherzen, richtige schöne braune Lebkuchenherzen mit weißen Zuckerkrügelchen. Es goß in Strömen, und ein kalter Wind pfliff. Mich störte es nicht. Mit verzückten Augen betrachtete ich die Lebkuchenherzen, die ersten in diesem Jahre. Ein erster Gruß vom Weihnachtsmann.

Das Wetter, das mich noch kurz zuvor so geärgert hatte, war auf einmal gar nicht mehr so häßlich. Ich war wieder ein Kind mit leuchtenden Augen und dachte an die Zeit, wo ich mein erstes Lebkuchenherz geschenkt bekommen hatte. Meine Großmutter war damals der gütige Spender gewesen. Ein großes Päckchen zog sie aus ihrem schwarzseidenen Pompadour und überreichte es mir: Mein erstes Lebkuchenherz. Mit verschmörkeltem Zuckerkuchen hatte die Großmutter meinen Namen hinschreiben lassen. Nie würde ich dieses schöne, einzigartige Lebkuchenherz essen, verkündete ich der ganzen Familie. Und dann lag es so süß duftend und knusprig — meinem Bettchen auf dem Nachttisch. — „Ach“, dachte ich, wenn ich ein bißchen an der Spitze knabberte, das macht ja nichts. Ich muß doch sehen, wie es schmeckt! Ganz vorsichtig begann ich. Aber ein Bröckelchen nach dem anderen wanderte in den Mund, und ehe es mir recht bewußt wurde, war das schöne braune Lebkuchenherz seiner edlen Form beraubt. Ganz traurig und ausgefranst sah es aus. Eigentlich war ich dem Weinen nahe, denn ich hatte es doch für immer und ewig aufbewahren wollen. Dann aber entschloß ich mich mit einem kurzen energischen Ruck, das ganze Lebkuchenherz zu verspeisen. (Es schmeckte auch zu schön!) Ich brauche wohl nicht zu erzählen, daß mich die ganze Familie am anderen Tage weidlich auslachte.

Warum ich nur an diese kleine Geschichte denke? — Vielleicht, weil mich die Lebkuchenherzen im Ladenfenster so freundlich anlachen, so, als wollten sie sagen: „Du kannst uns ja nicht widerstehen“. Und, weiß Gott, auf einmal stehe ich im Laden und kaufe so ein schönes, braunes Lebkuchenherz. Es reißt zwar ein unvorhergesehenes Löchlein in meinen Geldbeutel, aber was tut es! Mit frohem Sinn beiße ich recht kräftig in das duftende Gebäck. Was kümmert mich noch das häßliche Novemberwetter. Ich habe ein Stückchen Vorweihnachtsfreude gekostet. C. W.

#### Heimkehrer

in der Zeit vom 14. bis einschl. 19. Nov. 1949: 14. 11. 49 Gottfried Odenwald, cand. med., Grötzingenstr. 31, russ. Gef. 15. 11. 49 Erwin Baumgärtner, Automech., Amthausstraße 21, russ. Gef. 17. 11. 49 Rudolf Burkard, R.-B.-Sekretär, Killisfeldstr. 7, russ. Gef. 18. 11. 49 Emil Müller, Metzger, Westmarkstr. 49, russ. Gef.

#### Ausstellung des Kaninchen-Zuchtvereins.

Der Kaninchen-Zuchtverein e. V. Khe.-Durlach, der schon im Jahre 1902 gegründet wurde, hat sich im Laufe der Zeit in Baden wegen seiner guten Leistungen in der Züchtung einen Namen gemacht. Reichhaltige, gut beschnittene Ausstellungen unterstützen alljährlich seine Bestrebungen.

Auch in diesem Jahr veranstaltet er seine beliebte Kaninchen-Ausstellung. Sie findet am Samstag, den 26. November 1949 und am Sonntag, den 27. November in großen Saal des Gasthauses „z. Blume“ statt. Angeschlossen ist noch eine Spezial-Züchterschau Deutscher Widderzüchter, Sitz Weingarten. Außerdem ist Gelegenheit gegeben, sich über die Verwendungsmöglichkeit der Felle zu orientieren. Es werden Stücke gezeigt vom Rohfell bis zum fertig verarbeiteten Pelzstück, ebenso die verschiedensten Angora-Wollzeugnisse.

Die Besucher erwartet auch ein gut ausgestatteter Glückshafen. Es können wertvolle Zucht- und Schlachttiere gewonnen werden. Außerdem ist Möglichkeit gegeben, Tiere zu kaufen und zu tauschen. Die Ausstellung ist am Samstag, den 26. 11. von 12—18 Uhr und am Sonntag, den 27. 11. von 9—18 Uhr geöffnet. O. M.

#### Aus dem Karlsruher Polizeibericht vom 19. November 1949

**Kellerbrand.** In einem Kaufhaus entstand ein Kellerbrand, als bei Schweißarbeiten Funken auf die in der Nähe lagernde Holzwohle fielen. Durch rasches Eingreifen der Feuerwehr konnte größerer Schaden verhindert werden.

**Verkehrsunfälle auf der Durlacher Allee.** Auf der Durlacher Allee stieß ein Lastzug beim Kreuzen der Straßenbahngleise mit einem Straßenbahnzug zusammen, wobei der Anhänger des Lastzuges umgeworfen und beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Der Anhänger konnte erst mit Hilfe der Feuerwehr aufgerichtet werden, sodaß der Straßenbahnverkehr 45 Minuten unterbrochen war.

Bald darauf trat ebenfalls auf der Durlacher Allee ein gleichartiger Unfall ein, als ein Lastzug, dessen Führer die gehörige Sorgfalt außer Acht ließ, beim Einbiegen zur Milchzentrale mit einem in gleicher Richtung fahrenden Straßenbahnzug zusammenstieß. Hierbei wurde der Motorwagen der Straßenbahn aus den Schienen gehoben und stark beschädigt. Auch der Lastwagen erhielt Schäden. Durch den Unfall erlitt der Straßenbahnbetrieb eine längere Störung.

In der Saarlandstraße streifte ein ange-trunkener Kraftfahrer mit dem Lenker eine Haustreppe und kam hierdurch zu Fall. Er erlitt einen schweren Schädelbruch an dessen Folgen er nach Einlieferung ins Krankenhaus verstorben ist.

## Die arabische Frage

Vortrag von Dr. habil. Klingmüller

Im Hans-Bunte-Hörsaal des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule sprach am Donnerstagabend Dr. habil. Klingmüller über die Entwicklung der arabischen Frage seit dem ersten Weltkrieg. Der Redner machte zunächst seine Hörer mit den geschichtlichen Wandlungen des arabischen Problems vertraut, um sie dann anschließend besser in das Verständnis des Geschehens der letzten 35 Jahre einführen zu können.

#### Die arabische Frage so alt wie Arabien.

Solange man die Geschichte Arabiens zurückverfolgen kann, so führte er aus, gibt es eine arabische Frage. Dem arabischen Raum fehlt ein politisches und geistiges Zentrum, das geeignet gewesen wäre als natürlicher Anziehungspunkt die auseinanderstrebenden Teile des Arabertums an sich zu ziehen. Weder Mekka, Medina oder Damaskus noch seit 762 Bagdad und seit 969 Kairo vermochten auf die Dauer die erstrebte Rolle eines Mittelpunktes zu spielen. Arabien leidet unter der Problematik seines „doppelten Gesichts“, dessen einer Teil im Nordwesten dem Mittelmeer und dessen anderer im Nordosten Persien zugewandt ist.

Der ägyptische Feldzug Napoleons 1798/99 machte die Araber erstmals in weitgehendem Maße mit der europäischen Geisteshaltung und Kultur bekannt. Sie lernten durch historische Betrachtungsweise die eigene Vergangenheit schätzen. Es entstanden an mehreren Orten sogenannte Klubs, die teils offen, teils geheim

#### für eine arabische Autonomie

eintraten. In diesen Klubs, deren Zentrale in Kairo war, bildete sich eine Führungsschicht heran, die schließlich 1913 auf dem ersten Kongreß der reformistischen Araber in Frankreich ihre Forderungen eindeutig anmeldete. Die Türkei zögerte damals, nach dem Vorbilde Oesterreich-Ungarns zu einem Zweistaatenvolk zu werden. Als Folge davon traten die Araber gegen die Türken in Opposition. Die bestimmenden Faktoren der weiteren Entwicklung wurden einmal der erwachte arabische Nationalismus, zum andern die politische Stellungnahme der europä-

schen Großmächte vor allem Englands und Frankreichs zur arabischen Frage.

Im ersten Weltkrieg forderten 1915 die Araber von den Alliierten als Gegenleistung für die in Aussicht gestellte Waffenhilfe die nationale Selbständigkeit ihrer Halbinsel. Trotzdem England in bezug auf das Gebiet zwischen Damaskus und Aleppo sowie einem Teile von Mesopotamien die arabischen Forderungen beschränkte, erhoben sich verabredungsgemäß die Araber unter Führung des Großscharifs von Mekka und späteren Königs von Hedschas Hussein gegen die Türken. Durch diesen Aufstand wurde der Nationalismus zum Besitz der breiten arabischen Massen. Obwohl Feisal, der Sohn Husseins, 1920 von den Arabern in Damaskus zum König von Syrien und Palästina gewählt wird, vertrieben ihn im Juni des gleichen Jahres französische Truppen. Als Entschädigung dafür machen ihn die Engländer zum König des Irak, während sein Bruder Abdullah als König von Transjordanien eingesetzt wird. England und Frankreich teilen auf der Konferenz von San Remo (1920) den Nordteil der arabischen Halbinsel in zwei Interessengebiete von denen Syrien und Libanon unter französisches, Palästina und Mesopotamien aber unter englisches Mandat kommen. Vom übrigen Arabien ist das Innere des Landes nach außen hin selbständig, untersteht jedoch der indirekten Verwaltung der Großmächte. An die Stelle eines geschlossenen arabischen Nationalstaates treten so mehrere Kleinstaaten, vorwiegend unter englischem Protektorat.

#### Kampf gegen die Mandate

In der nächsten Phase der Entwicklung wird nun der Kampf gegen die Mandate zum entscheidenden Faktor der arabischen Politik. Dynastische Spannungen jedoch zwischen Hussein, der vergeblich das verwaiste Kalifat an sich zu bringen versucht, und dem Wahabitenführer Ibn Saud erschweren die Einigung für ein gemeinsames Vorgehen. Letzterer schwingt sich — nachdem er bereits 1925 Hedschas besetzt hatte — im Jahre 1927 mit Hilfe Englands zum König von Hedschas und Nedschd auf. Die Pflege der gemeinsamen

arabischen Sprache und Kultur, die vorwiegend von Ägypten gefördert werden, findet in der Presse und Literatur ihren sichtbaren Niederschlag. Ägypten unterstützt durch Austausch von Technikern und Fachleuten die Anfänge der technischen Erschließung Arabiens. England und Frankreich, denen sich kurz vor dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges auch Deutschland anschließt, bringen regelmäßige arabische Rundfunksendungen. Doch allen diesen Bemühungen um die

#### Gestaltung eines einheitlichen Arabien

fehlt die „zündende Kraft“. Die vor allem seit 1933 ständig zunehmende jüdische Einwanderung nach Palästina ruft mehrfach Aufstandsbewegungen der Araber hervor, die von England die Schaffung des während des ersten Weltkrieges versprochenen arabischen Nationalstaates fordern. In die arabische Politik der Engländer und Franzosen beginnt sich auch Italien einzuschalten. 1936 kommt ein Freundschaftspakt zwischen Saudi-Arabien und Irak zustande, dem sich im folgenden Jahre auch Jemen anschließt. Das Ziel der arabischen Zusammenarbeit ist jetzt vorwiegend die Unterstützung der palastinensischen Araber gegen die Juden. Die 1939 von England einberufene Palästina-Konferenz aller arabischen Staaten erzielt keine Beilegung des jüdisch-arabischen Konflikts.

Während der erste Weltkrieg England im Angriff auf den arabischen Raum sah, mußte es sich im zweiten Weltkrieg durch den Aufstand des Irak, die Besetzung Kretas und die Operationen der Deutschen in Nordafrika und schließlich der drohenden Kaukasusfront zu einer Verteidigung seiner arabischen Interessensphäre bereit finden. An Stelle der vorher bestehenden drei Ministerien, die für den Kurs der gesamt-arabischen Politik Englands verantwortlich waren, wurde 1941 ein Staatsministerium für den mittleren Osten geschaffen. Im zweiten Weltkrieg lag der Schwerpunkt der Entwicklung des arabischen Problems weniger auf der evtl. Teilnahme an kriegerischen Handlungen als auf dem Erfolg angebahnter diplomatischer Verhandlungen. 1941 wird das französische Mandat über Syrien und Libanon aufgehoben. Zwei Jahre später bemühen sich die arabischen Staaten untereinander eine gemeinsame Politik festzulegen. Der Irak redet dabei nur einer schrittweisen Entwicklung das Wort, in dem er zunächst die Bildung eines Großsyrien, bestehend aus Syrien, Palästina, Transjordanien und Libanon befürwortete, das dann eine Allianz mit dem Irak schließen sollte, dem schließlich die andern arabischen Staaten beitreten konnten. Der Plan scheitert vorweg am Widerstand Ägyptens, das nun seinerseits im September 1944 zu gemeinsamen Beratungen einlädt. Man beschließt, daß kein Staat gegen seinen Willen zur Ausführung der Beschlüsse der Mehrheit gezwungen werden soll. Schließlich tritt am 22. März 1945 ohne Beteiligung Palästinas die arabische Liga zusammen, die ein Generalsekretariat zum Zwecke der Vertretung gemeinsamer Interessen unterhält. 1947 beschließt man in Beirut die Verteidigung Palästinas. Als am 15. Mai 1948 England sein Palästina-Mandat aufgibt, fehlt die ausgleichende englische Vermittlung unter den arabischen Einzelstaaten, so daß der Krieg gegen die Juden zum militärischen Mißerfolg wird. Der Kampf um die Stadt Jerusalems selbst endet unentschieden. Im Herbst 1948 nimmt man wieder eine Beschränkung der Befugnisse des Generalsekretariats der arabischen Liga vor. Die Meldungen der allerjüngsten Zeit lassen allerdings den Eindruck entstehen, als ob man mit der möglichen Hilfe Englands die arabische Liga in ein Militärbündnis umzuwandeln gedenke. Die endgültige Lösung der arabischen Frage aber hängt letzten Endes von dem Zusammenhalt der Araber selbst ab. St.

## Aus dem Stadtbereich

Eine öffentliche Stadtratssitzung findet am kommenden Dienstag, den 22. November 1949, 15.30 Uhr, im Sitzungssaal des Städt. Konzerthauses statt. Zur Beratung steht unter anderem „Baukostenzuschuß zum Wiederaufbau der Kleinen Kirche und der Luther-Kirche“ auf der Tagesordnung.

#### Handwerker!

Sendet die ausgefüllten Erhebungsbogen zum Handwerkszählung 1949 ein!

Wie schon vielerorts bekanntgegeben, soll die Handwerkszählung 1949 erstmalig Angaben über den tatsächlichen Umfang der handwerklichen Tätigkeit liefern und zugleich diejenigen statistischen Unterlagen bereitstellen, die für die Handwerkspolitik unentbehrlich sind. Um diese Arbeitsgrundlage für alle Maßnahmen und Entscheidungen auf dem Gebiet des Handwerks zu erhalten, hat die Verwaltung für Wirtschaft auf Forderung der Zentralorganisation des Handwerks die Handwerkszählung gesetzlich angeordnet. Die Ausfüllung des Fragebogens zur Handwerkszählung 1949 ist somit eine gesetzliche Pflicht jedes einzelnen Inhabers oder Leiters eines Handwerksbetriebes. Es liegt auch im eigenen Interesse der Betriebe die geforderten Angaben zu machen; denn nur, wenn alle Handwerker ihrer Auskunftspflicht nachgekommen sind, also die vollständige Erfassung des Handwerks gewährleistet ist, kann der Zweck der Zählung erreicht werden. Durch diese Zählung wird die

Grundlage für eine Handwerkspolitik geschaffen, die der Bedeutung des Handwerks in der neuen Bundesrepublik zum Vorteil für jeden einzelnen Betrieb gerecht wird.

Da die Angaben nur diesen Zwecken dienen, auf keinen Fall also den Steuerbehörden zur Kenntnis kommen, können die Fragebogen bedenkenlos ausgefüllt werden. Es wird erwartet, daß die bis jetzt noch säumigen Handwerker unverzüglich den ausgefüllten Erhebungsbogen bei ihrer Gemeindebehörde abgeben und zwar für Handwerksbetriebe des Stadtkreises Karlsruhe beim Städt. Statistischen Amt, Otto Sachs-Str. 5 (Ernährungsamt). Leere Vordrucke sind dort noch erhältlich.

#### Karlsruher Markthalle

**Kleinverkaufspreise am 16. Nov. 1949 in Pfinningen je 500 gr. Speisekartoffeln 9 (5 kg 85), Rosenkohl 65—75, Rotkraut 15, Weißkraut 15, Wirsing 20, Spinat 20—25, Karotten Bund 20, Gelberüben 15, rote Rüben Bund 20, weiße Rüben 10, Kohlrabi Stück 10—14, Schwarzwurzeln 70—75, Lauch 25—30, Kopfsalat Stück 15—18, Endiviasalat Stück 10 bis 20, Feldsalat 100—120, Sellerie 30—40, Meerrettich 140—150, Rettiche Stück 10, Bund 15, Zwiebeln 22—25, Tafeläpfel 25—50, Kochäpfel 18, Tafelbirnen 25—50, Kochbirnen 20, Quitten 25—40, Nüsse ausl. 175—200, Haselnüsse ausl. 130, Trauben 75, Bananen Stück 25—35, Orangen Stück 30, Zitronen 80 (Stück 15), Eier Klasse B 57—58.**

#### Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

### FRANZ MARC

Ein Streben nach dem Wesen der Dinge

Nichts könnte uns den Weg, den die Malerei der letzten Jahrzehnte zu gehen gezwungen war, besser offenbaren, als die sämtliche Entwicklungsphasen des Malers Franz Marc enthaltende Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle.

„Da sind zunächst zwei Arbeiten aus der Pariser Atmosphäre (1903) leicht luftig, mit bewußter Betonung des Lichts: Durchaus noch mit den Mitteln geschaffen, die er sich in der Münchner Akademie aneignete. Die weiteren Arbeiten zeigen eine überraschende Fähigkeit auf, die Form zu erfassen. Doch die Wahl der Motive drückt die seelische Not aus, der er in dieser Zeit unterlag. Ein starker Zug von Melancholie durchzieht seine Bilder, er haftet ihnen an bis zu seinem letzten, großen Werk. Ergreifend die Schilderung des Todes: Der Kopf seines Vaters auf dem Totenbett, das sterbende Reh und der Kopf eines toten Pferdes.“

Von einer Zeit eifrigster Tierstudien im Zoologischen Garten zeugen einige Tierzeichnungen, die sich mehr und mehr vom Zufälligen weg dem Wesentlichen, dem Typus, zuwenden. Einige tänzerische Akte lassen die genaue Art erkennen, mit wenigen spielerischen Strichen eine Bewegung zu charakterisieren. Doch schon zeigen sich da und dort die typischen Rundungen als Ausdrucksmittel seiner Umrislinien.

Da stoßen wir auch schon auf die ersten Kompositionsarbeiten. Wie sich die Bewegungen der beiden „Rehfriese“ ineinander verschlingen, wie sie so spielerisch aufeinander abgestimmt sind! Ganz in Bogen aufgelöst die Landschaft mit ihren Mulden, einem darin eingebetteten Menschen, selbst der Baum ist in diese Harmonie der rhythm-

schen Wiederholungen miteinbegriffen. Daneben finden sich aber auch wieder Anklänge an das Legendäre eines von Hoffmann oder an Maré.

Zu Beginn des Jahres 1910 hatte sich Marc schließlich zu einer gewissen Vollaendung der Form durchgerungen. Beherrschten bis da aber nur blässere, gedämpftere Farbtöne seine Bilder, so versucht er jetzt plötzlich, zu diesen seinen Formen auch die entsprechenden Farbtöne zu finden. Dabei empfängt er dankbar die Anregungen der „Neuen Künstlervereinigung Münchens“, die ihrerseits nicht ohne Kenntnis der zeitgenössischen französischen Strömungen schien. Er malt nun mit den leuchtenden Farbtönen der impressionistischen Palette.

Er selbst erkannte die Gefahren, die ihm in dieser Zeit drohten, ganz klar: Oft schien er den Bildaufbau dem Dekorativen, Ornamentalen unterzuordnen und damit zu verflachen. Franz Marc jedoch ging einen vorgezeichneten Weg und so war auch das Dekorative nur Uebergang: von der Naturalistik führt ihn sein Weg über die Ornamentik schließlich zur Symbolhaftigkeit. Und so gelangt er zur ersten Studie der berühmten „Roten Pferde“, in der die Naturtöne durch reine, ungebrochene Farben ersetzt sind: Farbklänge, die den berühmten Franz Marc ausmachen. Die schönen, runden, Formen lösen sich nun auf in eckige, es entwickelt sich zusehends ein neuer Rhythmus: Noch ist die Flüchtigkeit des Bildes an das Gegenständliche gehalten, aber doch schon zum Ausdruck einer tieferen Schicht gemeldet (Mädchen mit Katze) und diese Entwicklung schreibt nun immer weiter fort bis zur tiefsten Durchdringung. Denn nun galt es, zur gefundenen, reinen Ausdrucksfarbe

wiederm die Form zu finden. Es muß aber hinzugefügt werden, daß die rundformige Gruppe die ergebnisreichere darstellt.

Ein Rhythmus, merkwürdig ausdrucksgestimmt bzw. -geladen, beinahe melancholisch, ist seinen Werken eigen. Mit ungeheurer Konsequenz aufgebaut, scheinen die „Pferde in Landschaft“ zu einer ganz neuen Ausdrucksbestimmung zu gelangen; sie sind vollkommen transparent. Das Jahr 1913 — das Jahr des „Turms der blauen Pferde“ — ist da...

Schon von Beginn seines Schaffens an hatte sich der Künstler ganz auf die tiefere Reinheit des Tieres eingestellt. Nun wird das Tier zum Fabeltier. Der „liegende Stier“ und das „springende Pferd“ gehören hierzu.

1913/14: Nun hat er die völlige Gegenstandslosigkeit erreicht, die Pferde in „Stallungen“ sind gerade noch erkennbar, die Formen durchdringen sich, lösen sich auf...

Und dann kommen die Blätter aus dem allerletzten Skizzenbuch, Visionen der Weltenschöpfung in einfachster aber eindrucksvoller Weise, mit unzulänglichen Mitteln im Schützengraben gestaltet. Hier findet der ungeheure dichterische Gehalt eine Annäherung an das Schicksalhafte, Tragische, wiederum nur möglich durch eine intensive menschliche Beteiligung.

Franz Marc war es nicht vergönnt, die Früchte dieser mit der Konsequenz innerer Logik durchgeführten Entwicklung lange zu genießen. Er fiel im besten Mannesalter im ersten Weltkrieges.

#### Hermann Achenbach zum Professor ernannt

M. K. Tübingen. Zu seinem 50. Geburtstag am 20. November wurde der bekannte Sänger und Chorleiter Hermann Achenbach, Tübingen, vom Staatspräsidenten Dr. Müller zum Professor ernannt. Achenbach hat sich besonders als Oratoriansänger einen Namen gemacht. Seine Christus-Partie in den Bach-Passionen gehört zu seinen hervorragendsten, in Deutschland kaum übertroffenen Leistungen.

# Sport vom Sonntag

## Die Spiele der süddeutschen Oberliga

**VfR Mannheim — Offenbacher Kickers 1:1**  
Nur in den ersten fünfzehn Minuten der zweiten Halbzeit spielte der VfR in seiner Meisterform. Die andere Zeit über waren sich beide Mannschaften ebenbürtig. Der VfR ging in der 64. Minute — durch Verwandlung eines Elfmeters von de la Vigne — in Führung. Der Offenbacher Kaufhold rettete in der 78. Minute jedoch den einen Punkt, in dem er einen Flankenball von Weber zum Ausgleich einzielte.

## Das Sport-Toto

1. VfB Stuttgart — 1860 München 1
2. VfR Mannheim — Kickers Offenbach x
3. VfB Mühlburg — BC Augsburg 2
4. FSV Frankfurt — Waldhof Mannheim x
5. 05 Schweinfurt — Stuttgarter Kickers x
6. Bayern München — Jahn Regensburg 1
7. SpVgg Fürth — Eintracht Frankfurt 1
8. Schwaben Augsburg — 1. FC Nürnberg 1
9. Arm. Hannover — Hannover 96 1
10. Preußen Delbrück — Bor. Dortmund 2
11. Fortuna Freiburg — SV Tübingen ausg.
12. VfL Schweningen — SSV Reutlingen ausg.
13. Hamburger SV — TB Eimsbüttel x
14. Holstein Kiel — Werder Bremen 1

## VfB Stuttgart — 1860 München 2:1 (0:0)

Obwohl der VfB fast 45 Minuten den Münchner Deckungsriegel aufbrechen versuchte, ging es mit drückender Überlegenheit torlos 0:0 in die Pause. In der 56. Minute mußte 1860 erst durch Link 1:0 in Führung gehen, ehe VfB Stuttgart das Spielsystem über die Flügel her (Lehmann stürmte wieder) änderte. In der 62. Minute landete dann auch ein Kopfball Lehmanns (der etwas nach Absichts roch) zum 1:1 im Netz und in der 66. Minute kam nach einem neuen Freistoß durch Kopfball von Schlenz der knappe 2:1-Sieg zustande.

## Schwaben Augsburg — 1. FC Nürnberg 3:1 (2:1)

Schon in der 3. Minute gingen die Schwaben durch Lechner in Führung. Der Club kämpfte verzweifelt um den Anschluß, den er auch in der 28. Minute durch Baumann „schaffte“. Eine Minute später kamen die Platzbesitzer durch Schmutzmeier wieder zum Führungstreffer, der einen Elfmeter verwandelte. Das 3:1 stellte DeBmer in der 83. Minute sicher.

## FSV Frankfurt — SV Waldhof 1:1 (0:0)

In der ersten Halbzeit war zwar Waldhof klar tonangebend. Maslankiewicz brachte in der 55. Minute den FSV in Führung. Acht Minuten später war es aber Trautmann, der den verdienten Ausgleichstreffer erzielte. Eine große Chance verpaßte Maslankiewicz vier Minuten vor Schluß, als er frei vor dem Tor stehend, den Siegestreffer hätte erzielen können.

## Bayern München — Jahn Regensburg 4:1 (3:0)

In der 15. Minute eröffnete Scholz den Torregen, den Hädel zwei Minuten später fortsetzte. Scholz konnte in der 32. Minute auf 3:0 erhöhen, ehe Jahn in der 50. Minute durch Eisenschank, der einen Elfmeter verwandelte, zum einzigen Treffer kam. Hädel stellte 14 Minuten später den wohlverdienten 4:1-Sieg der Bayern sicher.

## Die Spiele in West und Nord

**Oberliga West**  
Rotweiß Essen — 1. FC Köln 3:0, Schalke 04 — Duisburger SV 4:1, Hamborn 07 — Alemannia Aachen 0:0, Duisburg 08 — Rotweiß Oberhausen 1:0, Preußen Delbrück — Borussia Dortmund 0:1, Preußen Münster — Horst Emscher 0:1, Rhenania Würselen — Vohwinkel 80 2:2, Arminia Bielefeld — Erkenschwick 1:1.

## Oberliga Nord

Hamburger SV — TSV Eimsbüttel 1:1, Bremer SC — St. Pauli 0:2, Arminia Hannover — Hannover 96 3:0, Holstein Kiel — Werder Bremen 1:0, Göttingen 05 — Concordia Hamburg 1:1, Eintracht Braunschweig — VfB Oldenburg 2:0, Harburger TB — VfB Lübeck 2:0, VfL Osnabrück — Bremerhaven 93 3:0.

## Zonenliga Südwest

Gruppe Nord: FC Kaiserslautern — Main 05 7:0, ASV Oppau — VfR Kaiserslautern 0:1, VfL Neustadt — Eintracht Trier 5:1, Trier Kurzen — ASV Landau 1:3, Weisenau — FK Pirmasens 1:5, Wormatia Worms — Phönix Ludwigshafen 6:1.

## Ergebnisse der Landesliga

**Bayern:**  
Pfeil Nürnberg — FC Haidhof 2:2  
Bayern Hof — ASV Cham 4:0  
FC Röhrenbach — Wacker München 3:1  
SpVgg Landshut — MTV Ingolstadt 0:2  
VfL Ingolstadt — SpVgg Weiden 2:0  
FC Lichtenfels — FC Bamberg 1:2  
FC Bayreuth — Straubing 2:0

## Tabellenstand der Oberliga Süd

Spiele	Tore	Pkt.	
SV. Waldhof	11	26:17	45:7
SpVgg. Fürth	9	26:12	14:4
VfB. Stuttgart	9	17:8	13:5
VfB. Mühlburg	10	15:13	12:3
VfR. Mannheim	10	18:16	12:3
Schweinfurt 05	11	16:12	12:10
FSV. Frankfurt	11	12:11	11:14
Eintracht Frankfurt	11	20:21	14:11
Jahn Regensburg	11	18:15	10:12
Offenbacher Kickers	9	16:20	9:9
BC. Augsburg	10	17:29	8:12
Bayern München	9	16:19	7:14
Schwaben Augsburg	9	9:19	7:11
1. FC. Nürnberg	9	14:18	6:12
Kickers Stuttgart	9	17:21	6:12
1860 München	10	11:17	5:15

## Kuize Sportnachrichten

### Mehr Raum für den Radsport

Die nordbadischen Radsportvereine forderten auf einer Vertretertagung in Karlsruhe unter Vorsitz von Landesleiter Zeller (Mannheim) bessere Berücksichtigung der radsportlichen Belange vor allem in den Städten. Der Rennbahnbau mache sich in wenigen Jahren bezahlt. Da auch die südbadischen Vereine einen Radsportverband für Gesamtbaden wünschen, soll beim Bundestag des BDR in Frankfurt (3.—4. 12.), ein Antrag dafür eingebracht werden. (TP)

### Landes-Sportbund Südwürttemberg

In stundenlanger Diskussion berieten Südwürttembergs Sportler am Samstag, ob sie sich in einem Landes-Sportbund nach dem Vorbild Nordwürttembergs zusammenschließen oder eine Interessengemeinschaft der Fachverbände gründen sollten. Schließlich einigte man sich auf die Bildung eines Landes-Sportbundes. Damit ging in Württemberg-Hohenzollern das seit 1945 vom Staat geleitete Sportwesen in freie Selbstverwaltung über. Herbert Ammer, der Vorsitzende des SSV Reutlingen, wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt. (M.K.)

### Demke-Berlin neuer Federgewichtsmeister

Zum 53. Male wurde in Berlin in der Halle am Funkturm um die Deutsche Boxmeisterschaft im Federgewicht gekämpft. Der Darmstädter Ludwig Hess unterlag dabei in der achten Runde dem 28jährigen Berliner Rechtsausleger Walter Demke. Hess war somit nur acht Wochen im Besitz des Titels. Der Titelverteidiger bot eine recht schwache Partie und mußte wegen unsauberer Kampfweise verwart werden. Aus der Distanz heraus schlug Demke harte Brocken auf die Körperpartien von Hess. Dieser mußte in der fünften Runde einmal zu Boden und suchte in der achten Runde dreimal die Bretter auf, ehe er ausgezählt wurde. (ISK)

Die internationalen Eishockeyspiele verliefen für die deutschen Mannschaften mit gemischtem Erfolg. Der deutsche Meister EV Füssen erlitt nach seinem Berner 9:5 Sieg über den SC Bern beim NC Lausanne eine 4:7 Niederlage. In Westdeutschland besiegte der ehemalige Schwedenmeister Hambarby Stockholm den Krefelder EV 10:1 und Preußen Krefeld 8:1. In Bad Nauheim war der VfL über den SC Bern mit 6:5 erfolgreich und in München trennten sich SC Riessersee und Rotweiß Basel 4:4.

Deutschlands Wasserballmeister SSV Bayern war der Kunst der schwedischen Wasserball-Sieben Elfsborg Boras in Wuppertal nicht gewachsen und unterlag mit 3:9 (2:2). Der Schweden genaues Abspiel von Mann zu Mann stellte des deutschen Meisters Verteidigung vor ungewöhnliche Aufgaben.

Schwedens Fußball-Elf Jönköping imponierte in Neunkirchen durch ein 1:1 gegen den VfB Neunkirchen, dessen Elf vor begeisterten Saarländern zur Pause mit 1:0 geführt hatte.

Der Städtekampf der Kunstturner in Berlin wurde von Hamburg äußerst knapp mit 329,75 vor Berlin 323,75 und Leipzig 320,65 P. gewonnen.

Herbert Klein-München schwamm in Berlin die 100 m in 1:10,8 vor Laskowski (1:15,4).

## Handball

Bezirksklasse, Staffel 3:	S	N	T	P
Daxlanden	10	8	—	2 97:65 16:4
VfB Mühlburg	9	7	—	2 112:52 14:4
Linkenheim	9	6	1	2 77:54 13:5
Brötzingen	8	6	—	2 62:50 12:4
Ettlingen	9	5	1	3 73:68 11:7
Tpes. Pforzheim	8	5	—	3 71:70 10:6
Bulach	10	4	—	6 79:95 8:12
Mühlacker	8	2	2	4 65:63 6:10
Fr.Sp.u.Spvg. Kthe	9	3	—	6 55:78 6:12
Tsch. Durlach	8	2	1	5 76:72 5:11
KTV 46	9	1	1	7 48:97 3:15
Grünwinkel	9	1	—	8 68:106 2:16

## Ringen

Bad. Oberliga:	S	N	T	P
Feudenheia — 84 Mannheim 7:1, Lampertheim — Ketsch 3:5, ASV Heidelberg — Wiesental 3:5, Sandhofen — Brötzingen 7:1, Kitzloch — Germ. Bruchsal 5:3.				
Landesliga Süd:				
Weingarten — Germ. Karlsruhe 5:3, Brötzingen II — Einlkg. Mühlburg 1:7, Grötzingen — Eiche Oestringen 6:2.				
Boxen:				
84 Mannheim — 92 Weinheim 9:7.				
84 Mannheim 2 20:12 4:0				
SV. Waldhof 2 17:15 2:2				
Knielingen 2 15:17 2:2				
Weinheim 2 12:20 0:4				

## Wetterbericht:

Wetterlage: Ueber dem Ostatlantik hat sich die Störungstätigkeit neu belebt. Damit ist in den nächst Tagen auch in unserem Gebiet mit unbeständigerem Wetter zu rechnen.

Vorhersage: Am Montag zunächst stark dunstig oder neblig, tagsüber vorübergehend aufheiternd. Nachmittags oder abends erneute Eintrübung mit nachfolgenden Niederschlägen. Am Dienstag wechselnd, meist stärker bewölkt mit einzelnen schauerartigen Regenfällen. Höchsttemperaturen 7 bis 9 Grad. Tiefsttemperaturen 3 bis 5 Grad. Allmählich auffrischende südwestliche, später auf West drehende Winde.

# Mühlburgs Anhänger wurden enttäuscht

VfB Mühlburg — BC Augsburg 1:2 (0:0).

Der VfB Mühlburg bereitete am Samstag nachmittag seinem Anhang erneut eine große Enttäuschung. Nachdem man bereits am vorletzten Punktspiel in München gegen 1860 mit 2:0 beide Punkte einblühte, verlor man jetzt sogar auf eigenem Platz beide Punkte gegen BC Augsburg, der im entsprechenden Spiel des Vorjahres 5:0 geschlagen worden war. Damit rutscht Mühlburg so langsam wieder der Tabellenmitte zu. Enttäuschend war die Niederlage vor allem deshalb, weil trotz der zeitweisen starken Ueberlegenheit Mühlburgs in der zweiten Halbzeit der Sieg der Augsburger vollkommen in Ordnung ging. Die Mannen um Platzer waren fast immer um die berühmte Zehntelsekunde schneller und stellten sich vor allen Dingen besser als die Karlsruher Vorstädter, bei denen diesmal die beiden Fischer selten ein genaues Deckungsspiel zeigten. Die Folge davon war, daß in der Mitte öfters ein großes Loch klaffte, was sich die Augsburger reichlich zu Nutze machten. Da zudem das Zuspiel der meisten Mühlburger Spieler äußerst mangelhaft war und sich selbst in Zeiten der Ueberlegenheit nicht wesentlich besserte, sah man die Augsburger mehr am Ball als den VfB. Leichtsinngig war es vor allen Dingen, während der Drangperiode Mühlburgs, den nach Linksaußen gewechselten Platzer — der doch als gefürchteter Torschütze allgemein bekannt ist — vollkommen frei und ungedeckt stehen zu lassen. So geschah es denn, daß dieser Spieler in der 62. Minute die unsicher gewordene Mühlburger Deckung überließ und selbst den herauslaufenden Scheib noch überlistete, sodaß Schlump die hereinkommende Flamme nur noch einzuschleichen brauchte. Nachdem Eugen Fischer in der 75. Minute

eine von rechts kommende Hereingabe bei allgemeinem Getümmel vor dem Augsburger Tor zum Ausgleich einzudrücken vermochte, war es wieder Platzer, der die angreifenden Mühlburger Deckungsspieler durch eine geschickte Drehwendung täuschte und schließlich dem machtlosen Scheib wenige Minuten vor Spielende ein zweites Tor in den Kasten setzte. Zwar hatte in der 35. Minute Bechtel bereits ein Tor erzielt, dem aber der manchmal unsicher wirkende Schiedsrichter die Anerkennung versagte.

Bei Augsburg zeigten sich eigentlich kaum direkte Mannschaftsschwächen. Mit der Mühlburger Verteidigung und mit Scheib konnte man noch zufrieden sein, obwohl es keinen Sinn hatte, daß Hauer — statt seine Gegenspieler zu decken — sich zeitweilig im Sturm herumtrieb. Auch Gärtner stellte seinen Mann sollte aber das Verwarnen von Spielern der Gegenpartei lieber dem Schiedsrichter überlassen. Die mäßige Leistung der beiden Fischer wurde bereits erwähnt. Im Sturm sind zur Zeit nur Kunkel und Bechtel befriedigend, Rastetter ist zu langsam geworden, scheut vor allen Dingen sehr oft den körperlichen Einsatz, ohne den es nun mal bei Punktspielen nicht geht. Lehmann blieb seiner Tradition treu, daß er guten Spielen immer wieder schlechtere folgen läßt. Diesmal war also wieder einmal eine mäßiger Leistung dran. Roth lieferte ein überraschend schwaches Spiel und hing zudem verschiedentlich zu sehr im Innensturm, anstatt seinen Platz zu halten.

Hoffen wir, daß der VfB Mühlburg in den nächsten Spielen mit besseren Leistungen aufwartet, wenn man sich nicht bald in den unteren Tabellenregionen wieder finden will.

## Ergebnisse der bad. Landesliga

VfL Neckarau — FC Hockenheim 2:0
FC Ettlingen — Germ. Brötzingen 1:2
Amic. Viernheim — Mosbach 4:0

Ettlingen — Brötzingen 1:2. Der schwere Boden machte den Einheimischen sehr zu schaffen, sodaß sie eigentlich über das ganze Spiel nicht recht zum Zuge kamen. Brötzingen war in vorzüglicher Spiellaupe und scheinbar auch gemessen an den Leistungen der letzten Spieltage, an seine alte gute Mannschaftsleistung anzuknüpfen. Von einigen schnellen, aber gefährlichen Vorstößen von Ettlingen abgesehen, diktierte Brötzingen eindeutig das Spielgeschehen. In der 30. Minute gelang es Teilmann, den ersten Treffer für Brötzingen zu verbuchen. Immer deutlicher wurde die Ueberlegenheit von Brötzingen, die Weber in der 58. Minute durch ein weiteres Tor unterstrich. Die schwerfälligen vereinzelt Angriffe der Ettlinger wurden bereits in der Läuferreihe zum Stehen gebracht. Erst in der 67. Minute konnte Ettlingen durch Heinrich, der einen zugesprochenen 11 Meter sicher verwandelte, den Endstand erzwingen.

Neckarau — Hockenheim 2:0. Hockenheim mußte die ersten 20 Minuten ohne den Mittelstürmer Brandenburger durchstehen, der geschäftlich verhindert, erst verspätet antrat. In dieser Zeit fielen auch die Tore für Neckarau. Balogh konnte in der 1. und 18. Minute für Neckarau die Tore erzielen. Mit kompletter Mannschaft verschob dann sich das Spielgeschehen. Hockenheim konnte sich nicht nur dem bis dahin erwikten Neckarauer Druck entziehen, sondern verlegte zeitweilig das Spielgeschehen in deren Hälfte. Nur der Unentschiedenheit der Hockheimer Fünftreihe war es zuzuschreiben, daß während dieser Zeit nahegelegene Erfolge versagt blieben. Mit schneller Vorstößen schaffte sich in der Folgezeit Neckarau Luft, doch verhinderte der zur Hochform auflaufende Rausch im Hockheimer Tor alle weiteren Erfolge, sodaß es bei dem recht schmeichhaften Ergebnis blieb.

Viernheim — Mosbach 4:0. Viernheim mußte Meisenbäcker ersetzen, für den Baureif einsprang; dieser aber kam mit seiner Leistung nicht über die eines Ersatzmannes hinaus. Bereits in der ersten Halbzeit hatte Mosbach zwei einwandfreie Tore erzielt, die aber von dem nicht immer einwandfrei amtierenden Schiedsrichter Gärtner, Oppau, nicht gegeben wurden. Somit ging man torlos in die zweite Halbzeit, in der 50. Minute eröffnete Rhein, der von halbrechts nach linksaußen gewechselt hatte, den Torregen. 5 Minuten später erhöhte Helfenstein auf 2:0. Pflöger war es, der in der 77. Minute das dritte Tor erzielte. Zwei Minuten vor Schluß stellte Helfenstein das Endergebnis her.

## Tabellenstand der unteren Klassen

Bezirksklasse, Staffel 3, Abteilung 2:	S	N	T	P
KfV	7	7	—	26:5 14:0
Mühlacker	9	6	1	2 19:11 13:5
Grötzingen	7	6	—	1 22:9 12:2
FV Ettlingen	8	5	1	2 15:11 11:5
Dillweissenstein	8	3	2	3 17:16 8:8
Birkenfeld	8	3	2	3 19:19 8:8
Bergausen	7	3	1	3 8:11 7:7
Ispringen	8	2	2	4 12:19 6:10
Ersingen	9	2	1	6 13:21 5:13
Königsbach	6	2	—	4 3:8 4:3
Söllingen	8	1	1	6 11:24 3:13
Durlach Aue	7	—	1	6 7:19 1:13

## Kreisklasse A, Staffel 1:

Blankenloch	8	7	1	—	20:4 15:1
Friedrichstal	9	6	1	2	20:11 13:5
FC Karlsruhe West	8	5	1	2	18:14 11:5
Hochstetten	8	4	1	3	27:15 9:7
Rußheim	8	3	3	2	17:13 9:7
Jöhlingen	8	4	1	3	15:12 9:7
Bretten	9	3	2	4	15:19 8:10
Kleinheubach	9	3	2	4	17:22 8:10
Spöck	8	2	4	2	20:10 8:8
Linkenheim	7	3	1	3	12:14 7:7
Leopoldshagen	9	3	1	5	17:21 7:11
Beiertheim	9	2	2	5	18:22 6:12
Wörsbach	9	1	4	4	19:31 6:12
Stunferich	8	—	2	7	10:39 2:16
ASV Durlach T b a. K.	8	3	3	2	31:24 9:7

## Kreisklasse B, Staffel 3:

Wollartsweiler	9	7	2	—	16:6 16:2
Reichenbach	9	7	1	1	29:11 15:3
Riesbach	8	6	1	1	36:10 13:3
Langensteinbach	8	6	—	2	30:8 12:4
Spinnler Ettlingen	8	4	1	3	25:14 10:6
Herrenalb	8	3	4	1	13:8 10:6
Grünwettersbach	9	3	2	4	13:13 8:10
Spielberg	8	2	3	3	19:16 7:9
Hohenwettersbach	8	2	3	5	21:25 7:11
Palmbach	8	3	1	4	9:14 7:9
Weiler	9	2	2	5	9:23 6:12
Ezzenrot	10	2	7	1	11:32 5:15
Mutschelbach	9	—	2	7	6:31 2:16
Auerbach	8	1	—	7	4:31 2:14

## ...auch Kaweco Sport ist Klasse!

**Todes-Anzeige**  
Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Lina Hardung**  
geb. Meier  
heute früh unerwartet verschieden ist.  
**Geschwister Hardung**  
Durlach, den 19. November 1949.  
Basierstorstraße 12a  
Beerdigung findet Dienstag, 22. November 1949, 14 Uhr statt.

**SCHLAF** — ein ruhiges Herz und gesunde Nerven durch **Energetikum**. Probe gratis! Echt im Reformhaus  
Karl Böser, Durlach, Pfinztalstraße 11

**Scheuble**  
Farben- u. Lackgroßhandlung  
**Leinölfarben**  
für außen

**FRANCK**  
DER ZUSATZ ZU JEDEM KAFFEE

mit **Kaweco** schreibt sich's gut!  
Suche für sofort möbl. Zimmer  
Zu erfragen im Verlag.  
Guterhaltener, weißer Herd preiswert zu verkaufen.  
Zu erfragen im Verlag.  
Alleinstehender Herr  
Mitte 30 sucht Unterkunft. Zuschriften unt. Nr. 127 a. d. Verl.

**Eigenheime**  
Lebensdauer ca. 80-100 Jahre  
**AUF ABZAHLUNG**  
ab DM 45 — monatl. u. kleinere Anzahlg.  
Ausführlicher Katalog  
54 Seiten in Fünffarben-Druck, mit 18 versch. Haustypen nebst Baubeschreibung und sonstigen Unterlagen, gegen Voreinsendung von DM 5.— oder Nachnahme zuzügl. Porto, an jedermann (bei Kauf erfolgt Rückvergt. der DM 5.—).  
Noch Haupt- u. Nebenberufliche Interessen-Vertreter und Vertreterinnen, auch Beamte a. d. zur

**Eigenheim-Werbung**  
nebst Innenausstattung und Grundstückverm. bei hohen Verdienstmöglichkeiten gesucht.  
**FERTIGHAUS**  
Baugesellschaft m. b. H. Peine in Peine (Hann.).  
Zu dem am Donnerst., 24. Nov. beginnenden  
**Koch- u. Backkurs**  
können sich noch einige Teilnehmerinnen melden  
K'he.-Durlach, Amthausstr. 21  
Anmeldung ab Montag 9-11, 14-16 Uhr  
Inserieren  
**bringt Erfolg!**